

Gottesdienst am 18.08.2019

Predigttext: Philipper 3,7-14

7 Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet.

8 Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich Christus gewinne 9 und in ihm gefunden werde, dass ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

10 Ihn möchte ich erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden und so seinem Tode gleich gestaltet werden, 11 damit ich gelange zur Auferstehung von den Toten. 12 Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.

13 Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, 14 und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.

Thesen: „Schau nach vorne!“

1. Sei nicht stolz auf das, was du geschafft hast!

- Paulus führte als Pharisäer ein vorbildliches Leben
- Das Problem war und ist bis heute: Oft bilden wir uns etwas ein auf das, was wir tun
- Wer stolz ist auf sich selbst, braucht Gott nicht
- Christen kleben nicht an der Vergangenheit

2. Richte dich aus auf Gottes Ziel!

- Paulus hat ein Ziel: das Leben in der Auferstehung
- Die Zukunft prägt ja auch das Leben hier und jetzt
- Alles, was uns jetzt runterzieht, wird Gott einmal wegnehmen
- Wir können uns immer neu auf das Ziel ausrichten

Fragen zum Weiterdenken:

- Meine ich, dass ich besser bin als andere?
- Lebe ich mehr in der Vergangenheit oder in der Zukunft?
- Was ist das Ziel meines Lebens?